

Ort seinen Namen erhalten. In den alten Visitationbüchern, in alten Aktenstücken des hiesigen Pfarrarchivs und in den Schreiben der Superintendentur Meissen wird er bis Anfang des 19. Jahrhunderts nur Schönberg und Schönberg genannt. Der Kirchenstempel hat noch jetzt den Namen. Erst von 1822 an wird teilweise Rothschönberg und Roth-Schönberg, von 1838 an nur noch Rothschönberg geschrieben. Indes kommen in Schreiben anderer Pfarrämter an das hiesige Pfarramt schon vom Jahre 1769 an (weiter reichen diese Schreiben nicht zurück) alle drei Bezeichnungen vor. Wie alt die Bezeichnung Rothschönberg ist, läßt sich nicht nachweisen, ebenso ist unbestimmt, wie der Ort zu diesem Namen gekommen ist.

Mancherlei Deutungen sind gegeben worden. So ist in

einem 1822 erschienenen Buche gesagt: Der Ort sei Rothschönberg genannt worden zum Unterschiede von einem Borwerke, Grünshönberg bei Frauenstein. Eine andre Erklärung will in der Silbe „Roth“ eine Ver-

stümmelung des slavischen Wortes Grad, das ist „Schloß“ sehen. Die umwohnenden Wenden hätten einst den Herrnsitz Grad Schönberg, d. i. Schloß Schönberg genannt, die vordringenden Deutschen aber hätten die Bedeutung des Wortes vergessen und sich dasselbe, wie so manches andre slavische Wort, mundrecht gemacht, sodaß aus Grad Schönberg Roth-Schönberg wurde, welches demnach die richtige Schreibweise wäre. Zur Erhärtung dieser Erklärung hat man darauf hingewiesen, daß in Prag noch jetzt der Schloßberg Gradschin heiße. Freilich bleibt dabei unaufgeklärt, warum nicht auch andre Dörfer, in denen sich uralte deutsche Schlösser befinden, die Vorsatzsilbe „Roth“ haben. Jedenfalls aber ist die Ableitung aus dem slavischen die richtige, zumal in den ältesten Zeiten wohl kaum von einem eigentlichen Dorfe die Rede sein kann. Noch um 1650 mag nach der Anzahl

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Meissen.

der im Kirchenbuche jährlich eingetragenen Geburts- und Sterbefälle die Seelenzahl der Gemeinde kaum hundert betragen haben.

Es mag nun folgen, was über Kirche, Pfarre und Schule gesagt werden kann, wobei das wenige sonstige Erwähnenswerte aus der Gemeinde mit eingestreut werden soll.

I.

Die Kirche

bestand in frühester Zeit wahrscheinlich nur in einer Kapelle im Schlosse, deren Raum erst 1830,

nachdem er schon lange seinem Zwecke nicht mehr diente, ausgebaut und in ein Waschhaus und Milchgewölbe verwandelt wurde, nach dem Übertritte des jetzigen Herrn von Schönberg aber wiederum zur Kapelle hergerichtet worden ist. In ihr wird während der Anwesenheit der Herrschaft allsonntäglich von einem Schloßkaplane katholischer



Schloß Rothschönberg.

Gottesdienst gehalten. Wann die hiesige Kirche erbaut worden ist, ist nicht bekannt. Sicher stammt sie aus katholischer Zeit. 1539 wurde in ihr die erste evangelische Predigt gehalten. Zur Erinnerung daran wurde der 31. Oktober 1839, wie der damalige Pfarrer Morasch schreibt, besonders festlich begangen. Das Gotteshaus war mit Kränzen und Guirlanden reich geschmückt, und von der Pfarre aus zog die ganze Gemeinde unter dem Gesange des Liedes: „Ein feste Burg ist unser Gott“ in dasselbe ein. Wie aus hiesigem Pfarrarchive hervorgeht, verlor die hiesige Kirche im Jahre 1556 auf kurze Zeit ihre Selbständigkeit. Angeblich wegen Mangels hinreichender Einkünfte, besonders auch, weil das Pfarrhaus sehr baufällig war, wurde sie in ein Filial von Burkhardtswalde, welches unter derselben Kollatur stand, verwandelt. Doch schon 1561 bekam Rothschönberg wieder einen eignen